

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 40 (1969)

Heft: 10

Artikel: 28 haben durchgehalten! : Bericht über den ersten Vorkurs VSA 1969/70

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-807122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schlug die Stunde des Abschieds. Gruss, Handschlag, gute Wünsche allseits und Aufbruch: die Teilnehmer kehrten zurück — sie fuhren zu Schiff nach Zürich.

H. B.

Erst im Frühsommer!

Protokollauszug Arbeitsgruppe Offene Tür

Teilnehmer: H. Stotz, L. Mühlebach, R. Eidenbenz, W. Püschel, G. Bürgi
Vorsitz: H. Stotz Protokoll: G. Bürgi

Anmeldungen von Heimen sind bis jetzt eingegangen: 20 Jugendheime, 8 Behinderte- und 13 Altersheime = 41 von etwa 140. Einzelne Heime haben kürzlich einen «Tag» durchgeführt, andere planen auf Frühling 70, in einzelnen Heimen sind verständliche Hindernisse, andere sind zu scheu oder fürchten die Belastung für das ohnehin überbelastete Personal.

Zweifel erheben sich, ob die Vorbereitungen so getroffen werden können, dass das Unternehmen nach Wunsch und Plan gelingen kann. Eine Verschiebung des Termins wird erwogen. Die Einsicht dringt durch, dass nur eine sorgfältig vorbereitete Aktion Erfolg bringen kann. Vor allem die Zusammenarbeit mit Radio und TV braucht Zeit, auch könnte eine genügende Dokumentation und Vorbereitung der Pressekampagne auf Oktober nicht zufriedenstellend vorbereitet werden. Dazu kommt die Ueberlegung, dass ein Heim im Frühling/Flor ganz anders wirkt als im trüben Herbst. Der Nachteil, dass die Veranstaltung nicht im Jubiläumsjahr der VSA-Region stattfindet, erscheint nicht wesentlich. Es wird darum beschlossen:

Verschiebung auf Mitte Mai/Mitte Juni 1970

Dieser Beschluss wird allen Heimen, Angemeldeten und Nichtangemeldeten, mit einer kurzen Erklärung durch Herrn Stotz mitgeteilt.

Eine weitere Mitteilung wird auf Januar in Aussicht gestellt. Diese wird enthalten: Anregungen für Vorbereiten des «Tages» im einzelnen Heim, im Umkreis des Heimes, Ersuchen um Zustellung von Berichten und Prospekten.

Die Einladung zur Teilnahme an der Aktion richtet sich an alle Mitglieder der VSA-Region Zürich, aber auch an Heime im Umkreis der Region, die nicht Mitglieder sind.

Ziel — zuhanden der nächsten Einladung der Heime und der ganzen Propaganda soll gründlich überlegt werden, was aus der Aktion «heimpolitisch» erreicht werden sollte, zum Beispiel: aufgeschlossenerer Auswertung des Jugendheimgesetzes, des Invalidengesetzes, Beschaffung von Mitteln für Gewinnung und Auswertung von Personal. Diese Ziele müssen gut formuliert vorgelegt werden können.

Bewilligung von Heimbesuchen ist an öffentlichen Institutionen voraus bei den Behörden einzuholen. Das Wohlfahrtsamt Zürich wurde bereits von Herrn Eidenbenz begrüsst und hat Zustimmung erteilt und einen Kredit von Fr. 30.— pro beteiligtes Heim als Beitrag an die allgemeinen Kosten der Aktion gewährt. Gleiche Zustimmung ist noch einzuholen beim Jugendamt und

28 haben durchgehalten!

Bericht über den ersten Vorkurs VSA 1969/70

46 Anmeldungen gingen ein. Von diesen mussten einige Bewerberinnen als zu jung zurückgestellt werden, einige wurden direkt in die Ausbildung für Alterspflege oder Heimerziehung vermittelt, eine musste mangels Eignung abgewiesen werden. 28 Schülerinnen begannen den Vorkurs und haben bis jetzt lückenlos durchgehalten und befriedigt. In einer Einführungswoche wurden die Schülerinnen auf Praktikum und Schulung vorbereitet. Anschliessend kamen sie in ein erstes Praktikum zur Einführung in betriebliche Aufgaben. Ab Mitte August absolvierten sie einen sechswöchigen Schulungskurs, der in den Räumen des Werkseminars und der Schule für Soziale Arbeit Zürich durchgeführt wurde. Nun sind sie in einem zweiten Praktikum zur Einführung in erzieherische und pflegerische Aufgaben. Im Frühjahr 1970 kommen sie nochmals zu einer Schlusswoche zusammen, um gemeinsam die Erfahrungen des Kursjahres zu überdenken. Monatlich einmal werden sie zudem zusammengerufen zu Heimbesuchen, um die verschiedenen Arten von Heimen kennenzulernen. Kursleiter, Praktikumsleiter und die Lehrer der Schulwoche äussern sich erfreulich befriedigt über Haltung und Entwicklung der Schülerinnen. Die Heimerziehschulen in Rorschach, Basel und Bern stehen den Absolventinnen des Vorkurses für die Fachausbildung offen, und es besteht Hoffnung, dass ab Herbst 1971 auch in Zürich ein Schulungskurs für Heimerziehung angeboten wird, dem Real- und Sekundarschülerinnen + Vorkurs genügen können. Von den 28 jetzigen Schülerinnen haben sich 20 schon für eine bestehende Schule entschieden und nutzen die Wartezeit bis zum Eintritt in die Schule mit Kursen oder bleiben als Praktikantinnen im Heim, andere denken an andere Berufe: 1 Kindergärtnerin, 1 Krippenlehre, 2 Säuglingsschwestern, 1 Chronischkrankenpflege, 2 Krankenpflege, 1 Arztgehilfin, 1 Apothekergehilfin und eine ist noch ungewiss.

b

Schulamt der Stadt Zürich und beim Fürsorgeamt Winterthur. Den übrigen Heimen von Gemeinden und Stiftungen wird empfohlen, vor der Anmeldung die Zustimmung der vorgesetzten Kommission einzuholen.

Gestaltung des Tages: Vorschläge für Gestaltung des Tages im Heim müssen ausgearbeitet werden. Richtlinien für einen gemeinsamen Rahmen der ganzen Aktion, aber auch Vorschläge für individuelle Durchführung im Heim sind nötig. Empfehlungen bzw. Einladungen an Freundeskreis, Nachbarschaft, Ehemalige, Versorger, Angehörige der Insassen und für Orientierung der Gäste im Heim (Dias, Film, Fotowand, Bastelarbeiten, Bazar, Verpflegung der Gäste) sind auszuarbeiten.

Dokumentation: Es sind zirka 50 Dokumentenmappen für die Presseorientierung notwendig. Neben Prospekten, Jahresberichten von Heimen sind allgemeine Artikel über die Aufgabe der Heime (P. Sonderegger) und spezielle Heimprobleme (ein Artikel von Fr. Liniger liegt bereit), über Heimorganisation, Fachgruppen, Statistiken über den Bestand und den Stand der Heime,